

GEMEINDEBRIEF

JANUAR + FEBRUAR + MÄRZ 2023

Gott sah alles an, was er gemacht hatte:
Und siehe, es war sehr gut.

1.Mose 1,31



© freepik.com



TREFFPUNKT

Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Aue-Lauter

Hoffnung für dich.



EDITORIAL

Liebe Geschwister und Freunde,

in pietistischen und freikirchlichen Kreisen ist die Allianz-Gebetswoche zu Beginn eines Jahres eine vertraute Veranstaltung. In unserem Land wird sie von der Deutschen Evangelischen Allianz organisiert. Sie ist keine Allianz von Kirchen, sondern von Christen. Sie will für die Einheit der Christen stehen und unter anderem eben auch für das gemeinsame Gebet. Diese Allianz gibt es längst als weltweite Bewegung. Gegründet wurde sie 1846 in London. Im Jahre 1860 fand ein erstes solches Gebetstreffen in Deutschland statt. Damals war ein überkonfessionelles Miteinander noch sehr besonders. Die Zeiten haben sich geändert, das Anliegen ist aber unverändert aktuell. Zu Beginn eines Jahres besonders für unsere heillose Welt zu beten, ist eine

gute Idee. Es, wenn möglich, gemeinsam mit Glaubensgeschwistern aus anderen Kirchen zu tun, ist noch besser. Freilich ist die Allianz-Gebetswoche in die Jahre gekommen und kann frischen Wind gut gebrauchen. Auch wenn der Heilige Geist weht, wo er will, darf man ja mit ihm rechnen. Ich möchte euch ermutigen, mit eurem Glauben und euren lauten oder leisen Gebeten dabeizusein. Gebetstreffen gibt es in unserer Region ja in vielen Orten. Viel Freude beim Lesen und herzliche Einladung zu allen Veranstaltungen der Gemeinde!

Christoph Döllefeld

Redaktionsleitung



In dieser Ausgabe

Editorial	2	Geburtstage	8
Andacht	3	Veranstaltungen	9
Gottesdienste	5	Verbands-Nachrichten	14
Termine & Gruppen	6	Joel News	16
Hauskreise & Gebet	7	Kontakt & Impressum	19

MONATSANDACHT

Januar 2023

Wir stehen am Anfang eines neuen Jahres – das Jahr 2023. Vor uns liegen noch unbeschriebene Monate, hinter uns das Neujahrsfest. Vielleicht auch dieses Jahr mit neuen Vorsätzen und neuen Hoffnungen: *Wird jetzt alles besser?*

„Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut.“ Sehr gut?! In den Nachrichten über die Ereignisse in unserer Welt sehe ich oftmals etwas anderes. Da möchte ich manchmal schreien oder auch weinen, aus Verzweiflung und Hilfslosigkeit. Und auch in meinem kleinen Alltag spüre ich Chaos, Ängste oder auch körperliche und seelische Schmerzen. Ist alles so, wie es ist „sehr gut“? Das bezweifle ich. Aber ich bin dankbar, trotz der vielen erschütternden Ereignisse dennoch Freude und Liebe erleben zu dürfen – diese kleinen und großen Lichtblicke, diese „sehr guten Momente“.

Der Schöpfungsbericht in Genesis 1 erzählt davon, wie Gott aus dem lebensfeindlichen Chaos, dem anfänglichen „Tohuwabohu“, ein geordnetes Ganzes erschafft. Seine Freude und Liebe an seiner Schöpfung wird da-

„ Gott sah alles an,
was er gemacht hatte:
Und siehe, es war sehr gut.

(Genesis. 1,31)



bei besonders deutlich: Nach jedem Schöpfungstag schaut er sich sein Werk an und bezeichnet es als gut. In Genesis 1,31 schaut er sich seine Schöpfung im Gesamten an – er sieht sie und betitelt sie als „sehr gut“. Er schafft Himmel und Meer, Tag und Nacht, Pflanzen und Tiere und den Menschen, als sein Ebenbild. Und er sieht jeden einzelnen Aspekt seiner Schöpfung und nennt es sehr gut. Gesundes Wachstum geschieht, wenn wir Dinge mit Liebe ansehen und behandeln. In der Schöpfung gibt Gott uns seinen Zuspruch und seine Annahme.



Er hat uns aus Liebe erschaffen, er kennt uns und er sieht uns. Auch wenn die Situation heute nicht diesen „sehr guten Zustand“ in der Schöpfungsgeschichte widerspiegelt und so viele Fragen offenbleiben, so kann uns dieser Vers als Erinnerung dienen: Gott ist immer noch unser Schöpfer. Er sieht uns mit Liebe an, bei ihm sind wir angenommen.

Und vielleicht können auch wir dadurch unseren Blick wenden und uns auf die Liebe und das Gute in der Welt und in unserem Leben ausrichten. Vielleicht können die Menschen und die Umwelt, die uns anvertraut sind, sich auch unter unserem liebenden Blick gesund entfalten. Vielleicht dürfen wir die Momente, in denen wir die Schönheit und Liebe Gottes zu seiner Schöpfung spüren, noch bewusster wahrnehmen und benennen: Siehe, es war sehr gut.

Natürlich geht es nicht darum, so zu tun, als würde es das Leid und die Ungerechtigkeit nicht geben. Wir dürfen

in unserer Ganzheit vor Gott kommen, auch mit dem, was weh tut. Wir dürfen klagen. Ich glaube, dass auch Gottes Herz über die Missstände dieser Welt, seiner Schöpfung, zerbricht. Vielleicht kann uns aber die Erinnerung und Zurückbesinnung auf diesen Ursprung, dem „sehr gut“ in der Schöpfungsgeschichte, neu Kraft und Sicherheit geben: Wir wurden in Liebe angesehen und dürfen so andere in Liebe ansehen. Lasst uns in diesem Sinne das Gute sehen und benennen und es auf diese Weise wachsen lassen.

Dana Sophie Jansen

Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Theologischen Hochschule Elstal



GOTTESDIENSTE

Januar

Sonntag, 01.01.

Neujahrs-Gottesdienst
15:00 Uhr
L: Ficker, P: Döllefeld

Sonntag, 08.01.

Gottesdienst
9:30 Uhr
L: Weisbach, P: Schramm

Sonntag, 15.01.

Allianz-Gottesdienst
10:00 Uhr

in der St. Nicolaikirche

Sonntag, 22.01.

Gottesdienst mit
Abendmahl und 
Kollekte für Treff
9:30 Uhr
L: Krauß, P: T. Scheffler

**Sonntag, 29.01.**

Gottesdienst
9:30 Uhr
L: Brückner, P: Keller

Februar

Sonntag, 05.02.

Gottesdienst
9:30 Uhr
L: Keller, P: Ficker

Sonntag, 12.02.

Gottesdienst
9:30 Uhr
L: Krauß, P: Schramm

Sonntag, 19.02.

Gottesdienst mit
Abendmahl und 
Kollekte für Treff
9:30 Uhr
L: Weisbach, P: Döllefeld

Sonntag, 26.02.

Gottesdienst
9:30 Uhr
L: Brückner, P: Graupner

März

Sonntag, 05.03.

Gottesdienst
9:30 Uhr
L: Graupner, P: Keller

Sonntag, 12.03.

Gottesdienst
9:30 Uhr
L: Krauß, P: Ficker

Sonntag, 19.03.

Gottesdienst mit
Abendmahl und 
Kollekte für Treff
9:30 Uhr
L: Brückner, P: Graupner

Sonntag, 26.03.

Gottesdienst
9:30 Uhr
L: Weisbach, P: Döllefeld

anschl. Gemeinde-
versammlung



Livestream-Anmeldung per Email an:
livestream@efg-aue-lauter.de



KINDER

Bibelunterricht kleine Gruppe

Freitags, 16:30 Uhr
14-tägig
♀ C. Schramm

Bibelunterricht große Gruppe

Dienstags, 16:30 Uhr
14-tägig
♀ C. Friedrich

JUGEND

JugendTREFF

Freitags, 18:00 Uhr
im Jugendraum

ERWACHSENE

Kaffee mit Herz und Hand

Donnerstags, 16:00 Uhr
in der Cafeteria
♀ R. Koltermann

Seniorentreff

01.02., 15:00 Uhr
in der Cafeteria
♀ M. Fricke

Frauenfrühstück

25.03., 9:00 Uhr
in der Cafeteria
♀ B. Börner
(siehe S.10)

Feuer-Abend

03.02., 19:30 Uhr
♀ S. Krauß
(siehe S.10)

FÜR ALLE

Jahres-Gemeindestunde

26.03., im Anschluss an
den Gottesdienst
(siehe S.11)

IMMER AUF DEM LAUFENDEN



Mit ChurchTools haben wir als Gemeinde eine sichere Web-/App-Lösung zur Planung von Gottesdiensten, Gemeindegruppen, Veranstaltungen usw. und zur Kommunikation untereinander. Wer noch nicht registriert ist, meldet sich bei: ♀ Andre Weisbach oder ♀ Elena Weißflog
Ihr erhaltet dann einen Einladungslink per E-Mail.



HAUSKREISE**Freitags:**

16:30 Uhr

♀ Renate Lauckner

Tel. 03771-2766063

Samstags:

19:30 Uhr

♀ Ulrich Weißflog

Tel. 03771-2595311

Freitags:

19:30 Uhr

♀ Simon Schramm

03771-457633

**Die Hauskreise treffen
sich 14-tägig in der
„Hauskreiswoche“
(gerade Kalenderwoche)**

Freitags:

19:30 Uhr

♀ Marion Fricke

Tel. 0171-8184210

♀ Angela Keller

Tel. 01523-1839491

GEBET**Allianz-Gebetswoche**

9.-15.1.2023, (siehe S. 9)

**Überkonfessionelles Stadtgebet
für Lauter-Bernsbach**

jeden 1. Donnerstag im Monat, 20:00 Uhr
Neues Rathaus Lauter, Hermann-Uhlig-Platz 1

Gemeindegebet

immer dienstags, 19:00 Uhr
+++ gemeinsames Beten für Kranke,
für Verlorene, für Verantwortungsträger
in unserem Land, für verfolgte Christen,
für Israel, für dich ...

Lichtblick-Gebet

jeden Montag, 19:30 Uhr
Bahnhofstr. 2, Aue
+++ gemeinsam für Stadt, Land und
die Einheit der Christen stehen





**WIR WÜNSCHEN ALLEN
GEBURTSTAGSKINDERN
GOTTES SEGEN:**

Januar

01.01. Christin Schneider
 02.01. Debora Graupner
 03.01. Micaela Bach
 08.01. Claudia Pügerl
 08.01. Muna Salih Hamid
 21.01. Elena Weißflog
 22.01. Petra Duwe
 25.01. Claudia Friedrich
 28.01. Karin Oertel (72)
 30.01. Franziska Groß

Februar

07.02. Franz Dumke
 11.02. Hans-Gerhard Günther (73)
 22.02. Kerstin Böttger
 23.02. Katjana Schmitt
 23.02. Sylvia Weißflog
 26.02. Helga Haberkorn (83)
 28.02. Jens-Peter Ebisch

„ Seht doch, wie groß die Liebe ist,
 die uns der Vater erwiesen hat:
 Kinder Gottes dürfen wir uns nen-
 nen, und wir sind es tatsächlich!

1. Johannes 3,1



März

03.03. Hildegard Daum (81)
 06.03. Lutz Duwe
 08.03. Sonja Päßler (76)
 12.03. Hartmut Lange (70)
 12.03. Carina Schramm
 14.03. Renato Fricke
 22.03. Joachim Keller
 27.03. Elena Güttler
 28.03. André Weisbach
 28.03. Carina Weisbach
 30.03. Gabriele Krauß (40)

**FÜR FRAUEN****Frauenfrühstück****25.03.2023**

9:00 Uhr in der Cafeteria

Anmeldung bei:

♀ Birgit Börner

Tel. 03774 / 3369923

Mobil: 0152 / 26082880

Email: frauen@efg-aue-lauter.de



FEUERABEND

ANKOMMEN, ERLEBEN UND GESTÄRKT INS

WOCHENENDE STARTEN.

BIST DU DABEI?

FÜR MÄNNER**FREITAG, 03.02.2023 - 18:30 UHR****TREFFPUNKT BEI JEDEM WETTER:****50°29'29.0"N 12°39'06.1"E**

BITTE FESTES SCHUHWERK ANZIEHEN,

STIRNLAMPE, GGF. WANDERSTÖCKE,

ESSEN (EIN GRILL STEHT ZUR VERFÜGUNG)

UND GETRÄNKE MITBRINGEN.

FÜR ALLE**Jahres-Gemeindestunde**

Für Sonntag, den **26. März** ruft die Gemeindeleitung alle Mitglieder der Gemeinde zu einer Gemeindeversammlung zusammen. Wir versammeln uns dazu, wie gewohnt, **nach dem Gottesdienst**. Einzelheiten werden rechtzeitig bekannt gegeben. Wir wollen insbesondere **zurückschauen auf das vergangene Jahr 2022** und hören unter anderem den **Kassenbericht**. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

**GEMEINDE-FREIZEIT 2023****Pfingst-Freizeit im Waldpark Grünheide****26.–29. Mai 2023**

weitere Informationen werden rechtzeitig bekannt gegeben





MÖBELBÖRSE EIBENSTOCK

Abschied von der Möbelbörse Eibenstock

Meine Gedanken gehen zurück in das Jahr 2004. Ein Jahr zuvor mussten wir unser Fliesen-Fachgeschäft mit dem Angebot für Handel und Verlegung aufgeben, das wir seit der Wende 89 betrieben hatten. Die Aufträge gingen zurück. Wir konnten weder die Mitarbeiter bezahlen noch den Kredit bedienen. Das war ein herber Schlag. Was soll aus uns werden, aus den Geschäftsräumen und besonders aus dem Haus, das wir mit viel Arbeit und Schweiß bewohnbar gemacht hatten. Zu dieser Zeit waren wir in einem Hauskreis mit vielen Freunden integriert. Wir haben viel gebetet, wie es weitergehen soll. In unseren Gedanken manifestierte sich Jesaja 58 wo es heißt: „Brich dem Hungrigen dein Brot und die im Elend und ohne Obdach sind, führe ins Haus, lass den Hungrigen dein Herz finden“. Diese Worte gingen uns sehr nah und gaben uns gleichzeitig Hoffnung für einen neuen Weg.

Im Pfarramt der „Roten Kirche“ in Aue fand zum ersten Mal eine Weihnachtsfeier für hilfsbedürftige Menschen, Alleinstehende und Familien statt. Dort begegneten wir Dietmar und Bernd. Sie waren obdachlos und lebten in Schneeberg in einer abbruchreifen Fa-

brik, deckten sich mit Gardinen zu und mussten jeden Tag nach Aue ins Amt, um den Tagessatz für Obdachlose zu erhalten. Dietmar bekam diese Einladung, wollte sie aber wegwerfen. Doch dann besann er sich und kam mit seinem Freund zu dieser Feier. Wir kamen mit ihnen ins Gespräch und nahmen sie mit nach Hause. Wir hatten ein Gästezimmer, das fast das ganze Jahr nicht benutzt wurde. Nach vielen Überlegungen und Behördengängen konnten sie dann bei uns wohnen. Sie halfen uns bei vielen Arbeiten rund ums Haus. Es ist eine tiefe und herzliche Freundschaft entstanden.

Diese Aktion hat sich schnell herumgesprochen. So erhielten wir Anrufe der Diakonie und Betreuungsbehörde, ob wir nicht noch Platz hätten für weitere Personen. In manchen Zeiten saßen bis zu 12 Personen an unserem Tisch. Das war sehr herausfordernd und manchmal nicht mehr lustig.

Wir brauchten Beschäftigung für diese Männer, die mit ihren Händen etwas Gutes schaffen wollten. Durch viel Gebet kam uns der Gedanke, eine Möbelbörse ins Leben zu rufen. Der Bürgermeister unserer Stadt war sofort einverstanden und stellte uns kostenlos Gebäude zur Verfügung, die

sich zwar im Abrissplan befanden, aber doch noch für eine gewisse Zeit genutzt werden konnten. Am Tag der Eröffnung stand im Losungsheft folgender Vers aus Jeremia 32, 4: „So spricht der Herr: Es soll meine Freude sein, ihnen Gutes zu tun.“ Was war das für ein Zuspruch und wir konnten wirklich in den ganzen Jahren viel Gutes tun. Im „Eibenstocker Tageblatt“ wurde diese Aktion bekannt und somit füllten sich nach und nach die Räume mit so manchem Möbelstück. Insgesamt zogen wir vier Mal in andere Gebäude, bis wir im „Kunsthof“ in der Ludwig-Jahn-Straße ein „Zuhause“ gefunden hatten und bis heute dort zu finden sind.

„Meine Zeit steht in deinen Händen“, so heißt es in diesem wunderbaren Lied. Wir werden älter und kräftemäßig fällt uns manches schwerer, als vor einigen Jahren. Wir sind Gott sehr dankbar für diese Zeit und die vielen Erfahrungen, die wir erleben durften. Die Möbelbörse bleibt in Eibenstock bestehen. Wir geben sie ab in jüngere Hände an Herrn Tobias Hager (Tel. 0176 966 344 97).

Wir nehmen weiterhin an: Möbel, Wäsche, Kleidung, Geschirr, Besteck, auch Trödel, medizinische Gegenstände wie Nachtstühle, Rollatoren, Gehhilfen, Verbandszeug, Windeln,

Hygieneartikel, Seife, Zahnpasta und Zahnbürsten, Elektrogeräte, Külschränke und Waschmaschinen. Auch Nähmaschinen mit und ohne Stromanschluss. Viele Dinge spenden wir für Hilfstransporte z.B. nach Rumänien. Die Arbeit geht weiter. Zur Vermittlung stehe ich auch weiterhin zur Verfügung. Wir danken Gott, dass er uns die vielen Jahre begleitet hat und wir die Miete und das Auto regelmäßig bezahlen konnten, dass wir gesund geblieben sind und nur zu den Weihnachtsfeiertagen die Möbelbörse geschlossen war.

Dem Herrn sei alle Ehre. Mit einer „Träne im Knopfloch“ verabschiedete ich mich und wünsche den neuen Mitarbeitern viel Kraft und Freude in diesem Dienst für Gott und den Menschen.

„Es kommt nicht auf die Arbeit an, die du verrichtest, sondern auf die Liebe mit der du sie tust.“

*In diesem Sinne grüßen recht herzlich
Thomas Manes und
Renate Koltermann*





LANDESVERBAND SACHSEN

„Liebe Geschwister und Freunde in unserem Landesverband,“



Ich weiß ja nicht, wie euer Jahr 2022 war und wie ihr in das neue Jahr 2023 hineingeht. Es gab sicherlich die ein oder andere Frusterfahrung und vieles in den Gemeinden hat vielleicht nicht funktioniert. Dann gibt es die Energiekrise, Corona und die entsprechenden Nachwirkungen. Wie geht es uns doch schlecht!

„Du bist ein Gott, der mich sieht!“ –
1.Mose 16,13

Moment mal. Gibt es da nicht noch Gott in unserem Leben und in den Gemeinden? Die Jahreslosung aus 1. Mose 16 gehört zum Rettungsplan Gottes von Hagar, der Magd Saras. Hagar steht zwischen den Stühlen und ihr wird der schwarze Peter zugeschoben. Gott holt sie ins Leben zurück. Die Frommen (Abraham und Sara) haben ihr das Leben schwer gemacht. Gott aber hilft ihr und segnet sie.

Liebe Leser, liebe Geschwister in den Gemeinden, liebe Freunde, Hagar gibt Gott aus ihrer Erfahrung einen eigenen Namen: Du bist ein Gott, der mich sieht! Die Namen Gottes in der Bibel sind überwiegend die Erfahrungen der Menschen mit Gott. Wenn wir an

das letzte Jahr, aber vor allem auch an das neue Jahr 2023 denken, dann ist es mein Wunsch, dass wir Gott auch einen ähnlichen, entsprechenden Namen geben können. Gott ist erfahrbar und er ist auch in unseren Gemeinden lebendig. Manchmal sehen wir das nicht oder nehmen nicht wahr, wie Gott anwesend ist. Trotzdem ist Gott Realität, die uns keiner nehmen kann. Ich möchte uns einladen zu realisieren, dass Gott nicht irgendwo ist. Er ist bei seinen Menschen, besonders bei seinen Kindern. Durch den Heiligen Geist erfahrbar. Ich wünsche uns, dass wir den Landesverband als lebendigen Landesverband erfahren, in denen lebendigen Gemeinden mit Menschen lebendigen Glaubens zu finden sind. Lasst euch ermutigen, neue Wege mit Gott zu gehen. Oder lasst euch von Gott wieder neu in eurer Situation finden. Betet ihn an und macht die Erfahrung, dass Gott für euch ist und entsprechend handeln möchte. Gott segne euch!

Im Namen der Landesverbandsleitung
grüßt Euch alle ganz herzlich
Euer Hagen Dammann

GEMEINDEJUGENDWERK

„Liebe Geschwister
und Freunde,“GEMEINDEJUGENDWERK
DEUTSCHLAND

wir dürfen voller Dankbarkeit auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2022 zurückblicken, in dem zahlreiche Personen aller Altersgruppen auf unseren Freizeiten und Events viel Freude, Gemeinschaft und Segen erleben und erfahren durften.

Und genauso dankbar starten wir in das neue Jahr 2023 und sind bereit, unsere Angebote und Projekte mit neuer Energie und Motivation anzugehen. In diesem Jahr wollen wir außerdem mit einem neuen Konzept starten: Es wird insgesamt vier „Ankerplatz“-Wochenenden über das Jahr verteilt geben, an denen sich die gesamte Mitarbeiterschaft des GJW Sachsen trifft und gemeinsam Freizeiten vorbereitet, Gottesdienste ausgestaltet, Vernetzung übt und sich inspirieren und schulen lässt.

Dabei ist uns wichtig, dass alle Teilnehmer an den Wochenenden wirklich ankern, zur Ruhe kommen und Kraft tanken können. Den Start dieser Wochenenden bildet unsere GJW – Klausur Ende Januar.

Wenn Du also Lust hast, im neuen Jahr mal in unsere GJW Arbeit reinzuschnuppern und Dich bei dem ein oder anderen Projekt mit einzubringen, dann fühl Dich herzlich eingeladen, teilzunehmen. Alle weiteren Infos sowie alle geplanten Veranstaltungen für das Jahr 2023 finden sich auf unserer Website: www.gjw-sachsen.de.

Euer GJW-Team

TERMINE:**27.-29.01.2023**

GJW – Klausurtagung in Geyer

04.02.2023

GROW in Heidenau

10.-12.03.2023

2. Ankerplatz-Wochenende

24.-26.03.2023

BaseCamp – Schulungsfreizeit für junge Mitarbeiter

09.-11.06.2023

3. Ankerplatz-Wochenende



Joel News

Inspirierende Nachrichten über den Aufbruch des Reiches Gottes



GOLFSTAATEN:

Das Christentum unter Gastarbeitern floriert

Unter den Zuwanderern am Golf blüht das evangelikale Christentum still und heimlich auf, da Kirchen den Niedriglohnarbeitern helfen, welche schrecklichem Missbrauch ausgesetzt sind.

Insgesamt leben 30 Millionen Gastarbeiter in den Staaten des Golf-Kooperationsrates (GKR) – Bahrain, Kuwait, Oman, Katar, Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate. Sie sind der Muskel, durch den die vom Öl abhängigen Wirtschaftssysteme in funkelnnde Metropolen des 21. Jahrhunderts verwandelt werden sollen. In einigen Golfstaaten machen die Zuwanderer den Großteil der Bevölkerung aus, und etwa 80% von ihnen arbeiten im Bau, in der Gastronomie und in Arbeitsstellen im Haushalt.

„The Guardian“ hat in allen sechs Golfstaaten Pastoren und Gemeindeglieder interviewt und herausgefunden, dass viele Zuwanderer, auch jene aus hinduistischen und katholischen Gemeinschaften, zur Pfingstbewegung konvertieren. Sie ist die am

schnellsten wachsende Gruppe innerhalb des Christentums. Um den materiellen und geistlichen Bedürfnissen zu begegnen, konzentrieren sich diese Gemeinden sowohl auf die Nöte der Menschen im Hier und Jetzt als auch auf das ewige Leben.

„Die Gemeinden sind de facto zu Lebensgemeinschaften für Gastarbeiter geworden.“

Pastor John, der uns gebeten hat, ein Pseudonym zu benutzen, weil die Regierungen der Golfstaaten misstrauisch gegenüber christlichen Bewegungen sind und Missionierung häufig illegal ist, sagte, dass seine Gemeinde Zuwanderern geholfen hat, die mit Ausbeutung, finanziellen Schwierigkeiten, Leibeigenschaft und sexuellem Missbrauch konfrontiert waren. „Vergewaltigung ist ein sehr häufiges Problem in der gesamten Haushaltshilfen-Branche“, sagte der Pastor. „Und das betrifft nicht nur Frauen – Männer kommen ebenfalls zu uns, weil sie

vergewaltigt wurden.“ Tendenziell ziehen die Pfingstgemeinden vor allem Menschen aus ethnischen und nationalen Gruppierungen an, deren Regierungen Fälle von Menschenrechtsverletzungen in den wohlhabenden Golfstaaten nur zögerlich behandeln, weil sie Angst haben, dass sie dadurch deren großzügige Hilfs- und Handelspakete verlieren könnten. Dadurch wurden die Kirchen zu den eigentlichen Lebensgemeinschaften für die Zuwanderer, die oftmals als erster Anlaufpunkt bei einer Krise dienen. „Wenn man zur Botschaft geht, werden sie mit deinem Arbeitgeber sprechen und die örtliche Polizei einschalten“, sagte der Pastor. „Das ist eine sehr einschüchternde Situation.“ Deshalb kontaktieren die Menschen im Fall von Vergewaltigung zuerst die Gemeinde, die dann das Verfahren mit der Botschaft koordiniert, um einen Ausweg zu schaffen.

Weil Konvertierungen im Golf in der Regel geheim gehalten werden, ist es nicht möglich, die genaue Anzahl der Christen in dieser Region zu ermitteln. Gemeindeführer und Forscher sind jedoch einig darüber, dass es eine beträchtliche Anzahl von Gastarbeitern gibt, die in den Golfstaaten konvertierten. Auch wenn es ausdrücklich verboten ist, unter Moslems zu missi-



onieren, kann man davon ausgehen, dass einige islamische Arbeiter sich ebenfalls entschieden haben, „von Neuem geboren“ zu werden. In Katar, der Heimat von 2,1 Millionen Gastarbeitern, die 75% der Bevölkerung ausmachen, listet Google Maps dutzende Pfingstgemeinden auf. In anderen Golfstaaten hingegen beschließen viele Gemeinden, als ‚Hauskirche‘ im Untergrund zu bleiben, weil sie befürchten, dass sich die Bedingungen ändern könnten. [...]

Quelle: *The Guardian*



UKRAINE:

Wie Christen russische Kriegsgefangene erreichen

Als die Russen in der Ukraine einmarschierten, begann „Prison Fellowship“ damit, Hilfe für russischen Kriegsgefangene anzubieten, die Nahrung und Kleidung benötigten. „Wenn dein Feind hungrig ist, gib ihm zu essen. Wir sind Christen, also geben wir das Evangelium weiter.“

„Es ist ein Weg, um diesen Gefangenen zu zeigen, dass Gott Liebe ist“, sagt Kogut, der Direktor des Dienstes. „Wenn sie nach Russland zurückkehren, können sie nie wieder mit Waffen und Hass kommen.“

Seit 2002 hat „Prison Fellowship Ukraine“ 48'000 Menschen in 85 Gefängnissen im ganzen Land erreicht. Der beständige Dienst an den Insassen und Wärtern hat ihnen Gunst verschafft und dazu geführt, dass sie Zertifikaten von der Zentralregierung erhielten, um jedes Gefängnis in der Ukraine zu betreten. Viele Gefangene haben konvertiert. In den besetzten Gebieten des Donbass und der Krim haben mitfühlende Einheimische heimlich Bibeln verteilt.

Der Krieg hat zu einem gravierenden Zusammenbruch der Versorgungskette für Nahrungsmittel und Medikamente in den Gefängnissen geführt. Christen aus den USA haben 1 Milli-

on Dollar gespendet, um die Versorgungskette wiederherzustellen. Durch lokale Gemeinden haben über 2'500 Freiwillige Grundnahrungsmittel und Medikamente an die Häftlinge geliefert, während sie gleichzeitig mit den Behörden zusammenarbeiteten, um Räumlichkeiten zu reparieren und zu erweitern, um Gefangene aufzunehmen, die von anderen Orten evakuiert wurden. Gottesdienste wurden wieder aufgenommen und eine Mini-Erweckung ist im Gange. [...] Ein Gefängnismitarbeiter sagt, dass Kriegsgefangene in Tränen ausgebrochen sind und sich entschuldigt haben. [...] „Das Böse von Russland kann nur mit Gewalt aufgehoben werden – das tun unsere Soldaten“, sagt er. „Doch besiegt werden kann es nur durch Liebe.“
Quelle: *Prison Fellowship Ukraine*

Bericht aus einem ukrainischen Internierungslager voller russischer Kriegsgefangener:



SO KÖNNEN SIE UNS ERREICHEN

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Aue-Lauter

Schwarzenberger Str. 6
08280 Aue-Bad Schlema
Tel.: 01522-6082880
Mail: office@efg-aue-lauter.de
www.efg-aue-lauter.de

Bankverbindungen:

Gemeindegkonto

Spar- und Kreditbank Bad Homburg
DE79 5009 2100 0000 6800 01
GENODE51BH2

Spenden Gemeindezentrum Treff

Spar- und Kreditbank Bad Homburg
DE38 5009 2100 0000 6800 60
GENODE51BH2

Diakonische Angebote:

Kleiderkammer Aue:

Ernst-Bauch-Str. 15, 08280 Aue-Bad Schlema
geöffnet: Mo. 9-11:30 Uhr, Di. 13-16:30 Uhr, Mi. 9-12:30 Uhr,
Do. 13-16:30 Uhr (nicht an Feiertagen)

Café mit Herz und Hand:

Ernst-Bauch-Str. 15, 08280 Aue-Bad Schlema
geöffnet: Do 16-18 Uhr (nicht an Feiertagen)

Eibenstocker Tisch:

Otto-Findeisen-Str. 3a, 08309 Eibenstock
geöffnet: Di 14-16 Uhr, Do 14-15 Uhr

Verantwortliche der Gemeinde:

⌘ **Gemeindegleiter**

Joachim Keller
Antonsthaler Str. 2
08315 Lauter-Bernsbach
Tel.: 03771-256459

⌘ **Stellvertreter**

Simon Schramm
Teichstraße 4
08321 Zschorlau
Tel.: 03771-457633

⌘ **Gemeindegbrief-Redaktion**

Christoph Döllefeld
Ernst-Bauch-Str. 10
08280 Aue-Bad Schlema
Tel.: 03771-5951519



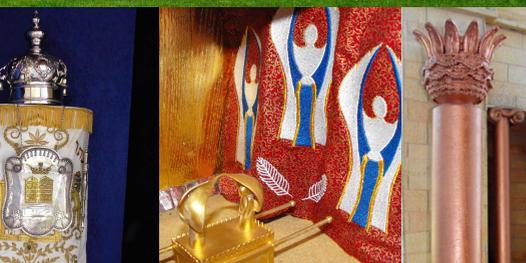
Bildungs- und Begegnungszentrum

für jüdisch-christliche Geschichte und Kultur

AUSBLICK

Gemeindeausfahrt am
23.04.2023 nachmittags
ins **BBZ Reichenbach**
*(nähere Infos für alle
Interessierten werden
noch bekannt gegeben)*

- › Die Geschichte Israels im Überblick
- › Die Stiftshütte und ihre Bedeutung für uns
- › Der Tempel als Mittelpunkt des Glaubens
- › Jüdische Kultur und Brauchtum
- › Die sieben Feste des Herrn und ihre Bedeutung



Wiesenstraße 62
08468 Reichenbach

www.unsere-wurzel.de

Ein Projekt des

Sächsische
Israelfreunde e.V.



Gottes Leidenschaft –
unser Auftrag.